

mäßigen Ordnung und Wechselwirkung enthält (—* *Produktivkräfte*, —■» *Produktionsverhältnisse* als ökonomische Basis, die sozialen Beziehungen und den Überbau). Das gesellschaftliche Leben wird dadurch als ein historisch bestimmter Typ der Gesellschaft gefaßt. Der Begriff der ö. G. bietet dem Gesellschaftswissenschaftler die Möglichkeit, »die Zustände in den verschiedenen Ländern verallgemeinernd zu dem Grundbegriff der Gesellschaftsformation zusammenzufassen«. Erst diese Verallgemeinerung gestattet, »von der Beschreibung der gesellschaftlichen Erscheinungen (und ihrer Beurteilung vom Standpunkt des Ideals) zu ihrer streng wissenschaftlichen Analyse überzugehen«. (Lenin, 1, S. 131.) Auf diese Weise wurde es möglich, die Bedingungen des materiellen Lebens der Gesellschaft als die bestimmenden, primären gegenüber den ideellen und die —» *Produktionsweise* als entscheidende Grundlage der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen. Die Analyse der verschiedenen ö. G. führte zu der Erkenntnis, daß die Veränderung und Entwicklung der ö. G. ein gesetzmäßiger, naturhistorischer Prozeß ist und sich die geschichtliche Höherentwicklung der Menschheit im Prozeß der Entstehung, Entwicklung und Ablösung einer ö. G. durch eine jeweils höhere vollzieht. Diese Einsicht bedeutete eine Revolution in den Gesellschaftswissenschaften. Damit wurde es möglich, die —» *Geschichte* materialistisch als gesetzmäßigen Prozeß zu begreifen, das wissenschaftliche Kriterium der Wiederholbarkeit auf die gesellschaftliche Entwicklung anzuwenden und die gesellschaftlichen Erscheinungen in ihrem inneren Zusammenhang zu erfassen und darzustellen. Im Begriff der ö. G. ist der allgemeine Inhalt einer Gesellschaft widergespiegelt, jedoch von den historischen Besonderheiten, die diese je-

weils in den verschiedenen Ländern hat, abstrahiert. Durch den Begriff der ö. G. wird der Begriff der Gesellschaft historisch konkretisiert, als ein einheitlicher, durch die Produktionsweise bestimmter Organismus auf einer bestimmten historischen Entwicklungsstufe begriffen. Die Geschichte kennt folgende ö.G.: die —» *Urgesellschaft*, die frühe Klassengesellschaft, die —* *Sklavenhaltergesellschaft*, den —* *Feudalismus*, den —» *Kapitalismus*, den —» *Kommunismus*, dessen erste, niedere Phase der —* *Sozialismus* ist. Jede dieser ö. G. beruht auf einem bestimmten Entwicklungsstand der Produktivkräfte, aus dem notwendig entsprechende Produktionsverhältnisse hervorgehen, die die Basis der jeweiligen ö. G. bilden und auf der sich der Überbau der politisch-ideologischen Verhältnisse, der Anschauungen und Institutionen erhebt (—» *Basis und Überbau*). Die Ablösung einer ö. G. durch die nächsthöhere erfolgt in der antagonistischen Klassengesellschaft durch den Kampf der fortschrittlichen Klassen (—» *Klassenkampf*) und durch die soziale —* *Revolution*. Die kapitalistische ö. G. ist die letzte antagonistische Gesellschaftsformation der Geschichte, die die Überwindung aller Formen der Ausbeutung auf die Tagesordnung setzt. Diese Aufgabe, die nur im Klassenkampf zu meistern ist, löst die Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen Werktätigen. Der sich gegenwärtig im Weltmaßstab vollziehende Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ist der Hauptinhalt unserer Epoche. Es vollzieht sich die Entwicklung der ö.G. des Kommunismus auf einem Drittel der Erde: Die Sowjetunion, die DDR und weitere sozialistische Länder sind in die Etappe der entwickelten sozialistischen Gesellschaft eingetreten, andere befinden sich in der Etappe der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus. Die SED hat sich in ihrem auf dem